

*Am Abend des 18. Mai 1966 ist Professor D. Dr. iur. h. c. Paul Althaus DD
im Frieden eingeschlafen*

DANK DER LUTHER-GESELLSCHAFT AN PAUL ALTHAUS

Die Luther-Gesellschaft betrauert in tiefem Schmerz den Heimgang ihres hochverehrten Ehrenpräsidenten. Als im Jahr 1926 ihr damaliger Präsident Professor Karl Holl starb, fiel die Wahl auf den noch jugendlichen, aber bereits hoch angesehenen Professor Paul Althaus. Die Luther-Gesellschaft hätte keine bessere Wahl treffen können. Fast 40 Jahre hat Paul Althaus ihre Geschicke mit Weisheit und Tatkraft geleitet. Er hat ihr in diesem langen Zeitraum in besonderem Maße das Siegel seines Geistes aufgeprägt. Dieses Ehrenamt war ihm keine lästige Beigabe zu seinen vielen sonstigen Verpflichtungen, sondern ist ihm zu einem Herzensanliegen geworden. Der Luther-Gesellschaft gehörte seine ganze Liebe und diese Liebe wurde von der Luther-Gesellschaft dankbar und verehrungsvoll erwidert. In einer Zeit, in der es noch keine Evangelischen Akademien und ähnliche kirchliche Einrichtungen gab, war es nicht zuletzt die Luther-Gesellschaft, die sich um die Fruchtbarmachung des reformatorischen Erbes für die geistigen Probleme der Gegenwart bemühte. Unvergessen sind allen denen, die dabei sein durften, die Tagungen der dreißiger Jahre, vor allem auch die lebendige Begegnung mit Dichtern wie Rudolf Alexander Schröder, die sich zu Luthers evangelischer Botschaft bekannten und die Arbeit der Luther-Gesellschaft unterstützten. In unzähligen Vorträgen, Abhandlungen und Ansprachen hat Paul Althaus der Sache der Luther-Gesellschaft gedient. Als die Luther-Gesellschaft, wie so vieles andere, ein Opfer der politischen Verhältnisse und des zweiten Weltkrieges wurde, da hat Paul Althaus nicht geruht, sondern alle Energie und allen Wagemut darangesetzt, bis sie wieder (1953) zum Leben erstanden war. Auch als er 1964 aus Altersgründen von der Präsidentschaft zurücktrat, bewahrte er der Luther-Gesellschaft seine wärmste Anteilnahme. Paul Althaus war mehr als ihr Präsident; er verkörperte in seiner Person ihr innerstes Leben und Streben. Die Luther-Gesellschaft neigt sich in Ehrfurcht und unauslöschlicher Dankbarkeit vor dem Heimgang dieses Mannes, der ihr so unendlich viel bedeutet hat. Sie erinnert sich dabei an ein Lieblingswort Luthers aus dem 118. Psalm: »Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkündigen.«

PROFESSOR D. WALTHER VON LOEWENICH
Erster Präsident der Luther-Gesellschaft